



# ARTplus Pressemappe

Hamburg, September 2022

## Was ist ARTplus?

Das Projekt ARTplus ist eine umfassende Offensive zur künstlerischen Qualifizierung und zur Ausbildung von Menschen mit Behinderung. Stand Herbst 2022 sind Hochschulen und Akademien aus den Bundesländern Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen beteiligt.

## Welche Ziele verfolgt ARTplus?

Ziel des zunächst dreijährigen Programmzeitraums (2021-2023) ist es, modellhaft Teilhabe von Menschen mit Behinderung an künstlerischen Ausbildungsinstitutionen in den beteiligten Bundesländern zu erproben.

Aufgezeigt werden soll, wie künstlerische Bildung für Menschen mit Körper- und Sinnesbehinderungen, psychischen Beeinträchtigungen oder Lernschwierigkeiten auch außerhalb der Behindertenhilfe in Deutschland dauerhaft zur Verfügung gestellt und Teilhabe im Bildungsbetrieb erreicht werden kann.

Konkret werden Möglichkeiten geschaffen für eine professionelle Ausbildung in den Bereichen Tanz, Schauspiel, Musik und Bildende Kunst. Um dies zu erreichen, werden Ausbildungshäuser, Politik und Verwaltung in den Dialog gebracht, um gemeinsam Wege zu entwickeln, wie künstlerische Bildung zukünftig für mehr Menschen zugänglich sein kann.

## Warum ist ein Programm wie ARTplus notwendig?

*Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen* (UN-Behindertenrechtskonvention, UN-BRK), Artikel 30 Abs. 2:

„Die Vertragsstaaten treffen geeignete Maßnahmen, um Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit zu geben, ihr kreatives, künstlerisches und intellektuelles Potenzial zu entfalten und zu nutzen, nicht nur für sich selbst, sondern auch zur Bereicherung der Gesellschaft.“

Selbstständige, von der Behindertenhilfe unabhängig agierende Kreative mit Behinderung bilden in der deutschen Kulturlandschaft eher eine Ausnahme. Meistens handelt es sich dabei um Personen mit physischen Behinderungen, selten aber um Menschen mit Sinnesbehinderungen, psychischen Beeinträchtigungen oder Lernschwierigkeiten. Auch im Bereich der Kulturvermittlung – von der kulturellen bis zur akademischen Bildung – sind Kunstschaffende mit Behinderungen kaum zu finden.

Ein entscheidender Grund für die parallele Entwicklung von künstlerischen Aktivitäten innerhalb der Behindertenhilfe und im Kulturbetrieb ist, dass kreative und künstlerisch talentierte Menschen mit Behinderungen, die sich außerhalb der Behindertenhilfe beruflich qualifizieren wollen, kaum Angebote hierfür finden. Das bestehende Ausbildungsangebot in Deutschland ziehen viele Menschen mit Behinderung für sich nicht in Betracht, es fehlt an Kenntnissen zu Zugangsvoraussetzungen und Unterstützungsleistungen. So bleibt für diese Gruppe meist nur die Möglichkeit, künstlerische Arbeitsplätze innerhalb der Behindertenhilfe zu nutzen oder an Angeboten im Freizeitbereich teilzunehmen.

Künstlerische Ausbildungsinstitutionen haben häufig wenig Berührungspunkte mit Interessierten mit Behinderung, da es meist gar nicht zu einer Bewerbung kommt. Andere Studierende mit Behinderung verstecken ihre Einschränkungen, um während und nach der Ausbildung nicht stigmatisiert zu werden und Benachteiligungen zu erfahren.

Aus dieser Haltung und der Struktur heraus entsteht ein zweigleisiges Bildungsangebot – nicht nur in der Kunstwelt: Wer an einer Kunst-, Musik- oder Schauspielschule studiert, wird im späteren Leben weit höhere Chancen haben, am künstlerischen Diskurs teilzunehmen, in der Kunstwelt in Erscheinung zu treten oder gar beruflich in diesem Bereich tätig zu werden. Wer diesen Schritt nicht schafft, bleibt nicht nur von qualitativ hochwertiger Bildung ausgeschlossen, sondern auch weitestgehend vom etablierten Kulturbetrieb.

[mehr erfahren](#)

## Wer steckt hinter ARTplus?

Ideengeber für ARTplus ist der Verein [EUCREA](#).

Das Projekt ARTplus wird zentral von EUCREA koordiniert und veröffentlicht, in den einzelnen Bundesländern wird es von unterschiedlichen Akteuren gesteuert: in Nordrhein-Westfalen durch das [käthe:k Kunsthaus](#) sowie in Bremen von [tanzbar Bremen e.V.](#) Die Koordinierung der Kooperationen in Hamburg und Niedersachsen übernimmt EUCREA selbst.

### Finanziert und gefördert wird ARTplus durch:

- Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Behörde für Kultur und Medien (Hamburg)
- Die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport (Bremen)

### In welchen Bundesländern gibt es ARTplus-Projekte?

- [Hamburg](#)
- [Bremen](#)
- [Niedersachsen](#)
- [Nordrhein-Westfalen](#)

## Was konnte ARTplus bisher erreichen?

**2015-2017**

Exemplarische Kooperationen zwischen Künstler\*innen mit Behinderung und dem lokalen Kulturbetrieb und Ausbildungsinstitutionen in Hamburg und Umgebung

[mehr erfahren](#)

Drei Studierende nahmen an der HKS Ottersberg im Gasthörerstatus an der Lehre im Bachelor-Studiengang Freie Bildende Kunst teil. Ein Studierender hat insgesamt sieben Semester als Gasthörer an der Hochschule studiert. Parallel konnten die am Programm ARTplus Beteiligten Seminare und weitere künstlerisch-praktische Kurse besuchen, wie z.B. Fotografie. Zwei der Gasthörenden erhielten die Möglichkeit, in der hochschuleigenen Galerie level one in Hamburg ihre Werke auszustellen.

[mehr erfahren](#)

**2019-2020**

Fortführung und neue Kooperationen im Rahmen des Programms **CONNECT – Kunst im Prozess** mit den Bundesländern Hamburg, Niedersachsen und Sachsen.

[mehr erfahren](#)

**2021**

Ausweitung des Ausbildungsprogramm ARTplus auf die Bundesländer Bremen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen

In Niedersachsen kooperieren die HKS Ottersberg und EUCREA erneut miteinander. In verschiedenen Studiengängen werden Kreative mit Behinderung als Gasthörende aufgenommen.

Die Bundesakademie Wolfenbüttel beginnt die Vorbereitung für berufsbegleitende, inklusive Bildungsangebote ab 2023.

An der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover beginnt eine Gasthörende mit Lernschwierigkeit im Bereich Musikpädagogik.

Auch in Nordrhein-Westfalen beginnen die ersten Gasthörenden mit Behinderung ihr Studium an der Folkwang Universität der Künste, der Kunstakademie Düsseldorf und der Kunsthochschule für Medien in Köln.

**2022**

Hamburg: Mehrere Stipendien für das inklusive Orientierungsjahr am Hamburger Konservatorium.

[mehr erfahren](#)

Hamburg: Das ISDF Institut für Schauspiel, Drama und Film stößt zum Programm hinzu. Ein erster Studierender mit Körperbehinderung nimmt dort sein Studium auf. EUCREA gewinnt das Hamburger Abendblatt für sein Stipendium.

Niedersachsen: An der HKS Ottersberg bestehen vier Gasthörende mit Lernschwierigkeiten die Aufnahmeprüfung. Sie beginnen ihr Vollzeitstudium zum Wintersemester 2022. Weitere Gasthörende kommen dazu.

## Was ist noch für 2022 und darüber hinaus geplant?

Ab Oktober 2022 werden Kurzfilme veröffentlicht, in denen verschiedene Protagonist\*innen aus Kunst und Kultur über das Programm ARTplus berichten.

Ab November 2022 beginnt eine Reihe von Online-Informationsveranstaltungen. Die Veranstaltungen wenden sich an verschiedene Zielgruppen: Ausbildungsinstitutionen, Politik und Verwaltung sowie Interessierte, wie zum Beispiel Studieninteressierte.

Im September 2023 findet eine Fachtagung zum Thema künstlerische Ausbildung und Inklusion statt.

2023 veröffentlicht EUCREA Handlungsempfehlungen für Politik und Ausbildungsinstitutionen sowie ein Informationsportal zum Thema „Kunst studieren mit Behinderung“.

## Sensible Berichterstattung zum Thema Behinderung

Informationen und Hinweise zum Thema sensible Berichterstattung rund um Behinderung finden sie [hier](#).

## Kontakt

**EUCREA e.V.**

Mira M. Hische  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
E-Mail: [mmh@eucrea.de](mailto:mmh@eucrea.de)  
+49 (0)40 39 90 22 12  
+49 (0)179 44 19 885

